

Kann ich in der Kultur Zuflucht finden?

Arthur Hellmer
und das Theater im Exil

Brendan Ciecko

Wie viele Wiener:innen ist Arthur Hellmer (geboren als Arthur Ehrlich¹) nicht in Wien zur Welt gekommen, sondern 1880 in Thomasdorf im österreichischen Schlesien (heute Domašov, Tschechische Republik). Ein Jahr später zog die Familie nach Wien,² der Hauptstadt der österreichisch-ungarischen Monarchie, wo er seine Leidenschaft für das Theater entdeckte. Dieser Weg führte ihn nach Deutschland, zunächst als Schauspieler und später als Theaterdirektor. 1910/11 gründete er das Neue Theater in Frankfurt am Main und wurde 1920 dessen alleiniger Eigentümer.³ Darüber hinaus leitete Arthur unter anderem das Lessing-Theater, das Kleine Theater und das Trianon-Theater in Berlin.⁴ Mit dem Aufstieg der Nationalsozialisten in Deutschland im Jahr 1933 und dem Inkrafttreten der Nürnberger Gesetze 1935 war Arthur gezwungen, das Neue Theater zu verkaufen. Er flüchtete nach Wien und übernahm dort 1936 die Direktion des Theaters an der Wien. Am 9. März 1938 gab Arthur bekannt, seinen Vertrag für die kommende Spielzeit zu verlängern.⁵ Drei Tage später erfolgte der

„Anschluss“ und Arthur wurde seines Amtes enthoben. In einem Akt gezielter Demütigung musste er vor dem Theater aufgetürmte Schuhberge putzen.⁶

Nach einer kurzen Haft flohen Arthur und seine Frau Marie (geb. Breitenfeld, 1885–1965) nach Großbritannien. Dort setzte er sich mit großem Engagement dafür ein, die deutschsprachige Theaterkultur am Leben zu erhalten, insbesondere mit der Österreichischen Bühne, die 1942 in der Stern Hall der West London Synagogue spielte.⁷

134

1946 kehrte Arthur nach Deutschland zurück, wo ihn die Alliierten zum Intendanten des Deutschen Schauspielhauses Hamburg beriefen. Obwohl er von der SPD und dem Hamburger Bürgermeister Max Brauer (1887–1973) unterstützt wurde, traf er im Theater auf ein feindseliges Umfeld, das noch immer von nationalsozialistischen Sympathisant:innen geprägt war. Ensemble und Verwaltungsrat machten deutlich, dass ein aus dem Exil zurückgekehrter jüdischer Österreicher unerwünscht sei.

1 Arthur Ehrlich änderte seinen Namen offiziell in „Arthur Hellmer“ am 26.6.1920. Trauungseintrag Arthur Hellmer, Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde Wien (IKG), TB_IKG-WienII_1909_58_HELLMER_ (EHRlich)-Arthur.

2 Frithjof Trapp/Werner Mittenzwei/Henning Rischbieter/Hansjörg Schneider (Hg.), Handbuch des deutschsprachigen Exiltheaters 1933–1945. Biographisches Lexikon der Theaterkünstler Teil 1 A–K (Band 2), München 1999, 400.

3 Ebd.

4 Ebd.

5 Die Zukunft des Theaters an der Wien. Pachtvertrag mit Hellmer erneuert, in: Das Echo, 9.3.1938, 5.

6 Trapp et al., 400.

7 Korrespondenz der Österreichischen Bühne, 1941–1942, Archiv der West London Synagogue of British Jews, University of Southampton, Special Collections, MS140/A2049/163/7.

8 Trapp et al., 400; Korrespondenz Brendan Ciecko – Caitlin Gura, 9.1.2026.

Can I Find Refuge in Culture?

Arthur Hellmer
and Theater in Exile

Brendan Ciecko

Like many Viennese, Arthur Hellmer (born Arthur Ehrlich¹) was born elsewhere: in 1880 in Thomasdorf in Austrian Silesia (today Domašov, Czech Republic). A year later, the family moved to Vienna,² the capital of the Austro-Hungarian empire, where he developed his passion for theater. This path took him to Germany, first as an actor and then theater director. In 1910/11, he founded the Neues Theater in Frankfurt am Main and in 1920 became the sole owner.³ Among other theaters, Arthur also managed the Lessing Theater, the Kleines Theater, and the Trianon-Theater in Berlin.⁴ With the rise of the National Socialists in Germany in 1933 and the passing of the Nuremberg Laws in 1935, Arthur was forced to sell the Neues Theater and fled to Vienna, where he became the director of the Theater an der Wien in 1936. On March 9, 1938, Arthur announced the theater's upcoming season.⁵ Three days later came the “Anschluss” and he was stripped of his post. In an act of humiliation, Arthur was forced to clean by hand piles of shoes heaped in front of the theater.⁶ After a brief imprisonment, he and his wife Marie (née Breitenfeld, 1885–1965) fled to the United Kingdom as refugees, where he fought to keep German-language theater culture alive, particularly with “Die Österreichische Bühne”

(The Austrian Theatre) in 1942, which performed at Stern Hall of the West London Synagogue.⁷ Arthur returned to Germany in 1946, where he was appointed by the Allies to lead the Deutsches Schauspielhaus in Hamburg. Although backed by the Social Democratic Party and Mayor Max Brauer (1887–1973), Arthur encountered a hostile environment at the theater, still plagued by Nazi sympathizers. The ensemble and board emphasized that Arthur, as a Jewish-Austrian returning from exile, was unwanted. The political and cultural outcry surrounding Arthur's appointment highlights the sad reality of postwar Europe: Jewish exiles were not welcomed back. Arthur ultimately stepped down in 1948⁸ and died in Hamburg in 1961.

Theater was more than entertainment for émigrés in wartime London or anywhere in the world: it was an act of cultural preservation and resilience. A letter from Arthur, dated January 1942 addressed to the administrators of Stern Hall, shows how refugees who had lost everything to Nazism sought to rebuild community and meaning through art. The choice to stage Lessing's *Nathan the Wise*—a play about religious tolerance and humanism—in the middle of the war and in German was deeply intentional.

1 Arthur Ehrlich legally changed his name to “Arthur Hellmer” on June 26, 1920. Marriage Record Arthur Hellmer, IKG Archiv, TB_IKG-WienII_1909_58_HELLMER_ (EHRlich)-Arthur

2 Frithjof Trapp/Werner Mittenzwei/Henning Rischbieter/Hansjörg Schneider (eds.), Handbuch des deutschsprachigen Exiltheaters 1933–1945. Biographisches Lexikon der Theaterkünstler Teil 1 A–K (Band 2), München 1999, 400.

3 Ibid.

4 Ibid.

5 Die Zukunft des Theaters an der Wien. Pachtvertrag mit Hellmer erneuert, in: Das Echo, 9.3.1938, 5.

6 Trapp et al., 400.

7 Austrian Theatre Club, 1941–1942, Correspondence, in the Archives of the West London Synagogue of British Jews, University of Southampton Special Collections, MS140/A2049/163/7.

8 Trapp et al., 400; Correspondence Brendan Ciecko – Caitlin Gura, January 9, 2026.

Die politischen und kulturellen Proteste gegen seine Berufung verdeutlichen die bittere Realität im Nachkriegseuropa: Jüdische Emigrant:innen waren nicht willkommen. Arthur trat schließlich 1948 von seinem Amt zurück⁸ und starb 1961 in Hamburg.

Für Emigrant:innen im London der Kriegsjahre – ebenso wie an vielen anderen Orten des Exils – bedeutete das Theater weit mehr als bloße Unterhaltung: Es war ein Akt kultureller Selbstbehauptung und des Bewahrens von Identität. Ein Brief Arthurs vom Jänner 1942 an die Verwaltung der Stern Hall zeigt, wie Flüchtlinge, die durch die Nationalsozialisten alles verloren hatten, versuchten, durch die Kunst Gemeinschaft und Sinn neu aufzubauen.

Die Entscheidung, mitten im Krieg und in deutscher Sprache Gotthold Ephraim Lessings *Nathan der Weise* aufzuführen – ein Drama über religiöse Toleranz und Humanismus –, war bewusst gewählt. Sprache war ein wesentlicher Bestandteil der Identität von Theaterkünstler:innen. Die Möglichkeit, im Exil weiterhin in ihrer Muttersprache auftreten zu können, war entscheidend für die Bewahrung der eigenen Identität in einer Zeit tiefster Unsicherheit.⁹ So schrieb Arthur: „Wir sind von unserer Mission überzeugt: den vielen deutschsprechenden Emigranten ihre Heimatlosigkeit ein wenig verschönen zu können, wir glauben, dass unser Beruf gerade in Kriegszeiten ein ernster und verantwortungsvoller ist [...]“.¹⁰ Arthurs Leben im Exil war daher nicht nur ein Kampf ums Überleben, sondern auch der Versuch, Identität und Werte trotz Verfolgung zu bewahren.

Dies verweist auf eine allgemeinere Wahrheit: Exil bedeutete den Verlust von Heimat, beruflichem Erfolg und Sicherheit – zugleich aber auch die Möglichkeit, die eigene Identität durch Handeln und Kunst zu bewahren. Für Arthur war das Theater gleichermaßen ein Mittel des Überlebens und des Widerstands. Das Plakat zur Premiere von *Nathan der Weise* an der Österreichischen Bühne zeigt, dass selbst fern der Heimat und ohne eigenes Theater Handlungsspielräume, Würde und das Bestreben bestanden, Menschen durch Kunst zusammenzubringen. Die Bühne befand sich letztlich überall dort, wohin Arthurs Lebensweg ihn führte.

Auch wenn ich die Angst und Unsicherheit, die mein Urgroßvater erleben musste, niemals vollständig nachempfinden kann, berührt und inspiriert mich seine Beharrlichkeit angesichts größter Widrigkeiten zutiefst. Besonders bewegt mich seine Überzeugung, dass seine Arbeit nicht nur ein Beruf, sondern eine Verantwortung war – Menschen in dunklen und unsicheren Zeiten Mut zu machen, ihnen Schönheit zu vermitteln und Hoffnung zu schenken. Und so unscheinbar diese Objekte – ein Brief, ein Plakat und zwei Eintrittskarten – auch erscheinen mögen, symbolisieren sie doch eine ganze Welt, die sich Flüchtlinge im Exil neu aufbauten. Sie sind Fragmente von Geschichten, unter deren Oberfläche sich größere Erzählungen verbergen, die oft an unerwarteten Orten sichtbar werden. Ich spüre eine große Verpflichtung, weiter nach diesen Spuren zu suchen, um das alles besser zu verstehen und das Leben meines Urgroßvaters zu rekonstruieren.

136

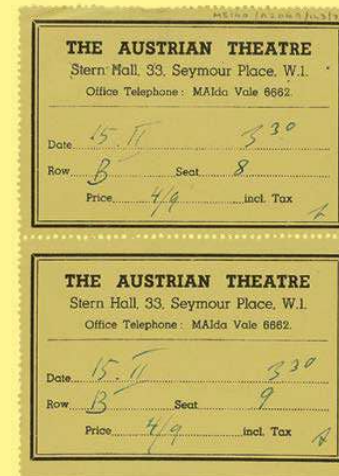
9 Zur Rolle der Sprache im Exil vgl. Caitlin Gura „Kann ich eine neue Sprache meistern? Kurt Klagsbrunn's Portugiesisch-heft“, in diesem Katalog, 106.

10 Brief von Arthur Hellmer an Fräulein Marcus, 8.1.1942, Die Österreichische Bühne, 1941–1942, Korrespondenz, Archiv der West London Synagogue of British Jews, University of Southampton Special Collections, MS140/A2049/163/7.

Language was a vital part of theater artists' identities. Creating opportunities to perform in their mother tongue while in exile was pivotal for self-preservation in times of uncertainty.⁹ Arthur writes, “We are convinced of our mission. We believe that our profession gains all the more importance in times of war in order to provide German-speaking emigrants a bit of relief from being uprooted from their homeland.”¹⁰ Arthur's life in exile wasn't just about survival, but also about holding onto identity and values in the face of persecution.

This reflects a broader truth: exile meant losing home, success, and stability—yet it also meant carrying identity forward through action and art. For Arthur, theater was both survival and resistance. The poster from the premiere of *Nathan the Wise* at The Austrian Theatre, shows that even displaced and without his theaters, there was agency, dignity, and a commitment to bring people together through art, and that the stage was ultimately anywhere Arthur's journey carried him.

137



While I can't begin to fully grasp the anxiety and uncertainty that my great-grandfather lived through, Arthur's perseverance in the face of extreme adversity is deeply inspiring and resonates with me on a profound level. I'm especially moved by his belief that his work was not merely a profession, but a responsibility—to offer encouragement, beauty, and a sense of hope during dark and uncertain times. And, while these items—a letter, a poster, two ticket stubs—might seem modest, they represent an entire world that refugees built for themselves in exile. They are fragments of stories layered beneath the surface, pieces of larger narratives that often emerge from unexpected places. I feel an incredible obligation to keep looking to further understand this all and to reconstruct his life and timeline.

These objects point to the resilience of Arthur Hellmer and those involved in groups like “Die Österreichische Bühne” (The Austrian Theatre), “Freier Deutscher Kulturbund” (Free German League of Culture), and “Club 1943”, illuminating a larger history of cultural resistance that my family was a part of. For me, they are not just artifacts of the past, but reminders of a cultural, artistic, and political legacy I carry forward—and a responsibility to ensure these stories continue to be seen and remembered.

Zwei Eintrittskarten für eine Aufführung von *Nathan der Weise* der Österreichischen Bühne in der Stern Hall der West London Synagogue of British Jews

Papier
London, 15. Februar 1942
University of Southampton
Special Collections
MS140/A2049/163/7

Two ticket stubs for a performance of *Nathan the Wise* by The Austrian Theatre at Stern Hall of the West London Synagogue of British Jews

Paper
London, February 15, 1942
University of Southampton
Special Collections
MS140/A2049/163/7

9 For more on language in exile, see Caitlin Gura's article “Can I Master a New Language? Kurt Klagsbrunn's Portuguese Notebook” in this catalogue, 107.

10 Letter from Arthur Hellmer to Fräulein Marcus, January 8, 1942, Austrian Theatre Club, 1941–1942, Correspondence, in the Archives of the West London Synagogue of British Jews, University of Southampton Special Collections, MS140/A2049/163/7.

Diese Objekte zeugen von der Widerstandskraft Arthur Hellmers und der Menschen, die sich in Gruppen wie der Österreichischen Bühne, dem Freien Deutschen Kulturbund oder dem Club 1943 engagierten. Sie beleuchten eine größere Geschichte des kulturellen Widerstands, an der auch meine Familie

Anteil hatte. Für mich sind sie nicht nur Zeugnisse der Vergangenheit, sondern Erinnerungen an ein kulturelles, künstlerisches und politisches Erbe, das ich weitertrage – und ich sehe es als meine Verantwortung, dafür zu sorgen, dass diese Geschichten weitererzählt und in Erinnerung behalten werden.

Die Österreichische Bühne/The Austrian Theatre
Plakat zur Premiere von *Nathan der Weise*
Papier
London
14. Februar 1942
University of Southampton
Special Collections
MS140/
A2049/163/7

Die Österreichische Bühne/The Austrian Theatre
Poster for the premiere of *Nathan the Wise*
Papier
London
February 14, 1942
University of Southampton
Special Collections
MS140/
A2049/163/7

DIE ÖSTERREICHISCHE BÜHNE
(THE AUSTRIAN THEATRE CLUB)

Performances: STERN HALL, 33, SEYMOUR PLACE, W1 (near Marble Arch)
Membership and Enquiries: Theatre Office, 17a, GOLDHURST TERRACE, LONDON, N.W.6.
(Near Fenchley Road Tube Station Telephone: MAIDA VALE 6662).

First Performance:
Saturday, 14th February, 1942
from 3.30 to 6 p.m.

Repetitions:
Sunday, 15th February; Saturday, 21st and 28th February

NATHAN DER WEISE
By G. E. LESSING.
Produced by ARTHUR HELLMER. Settings by JULIUS HAHLO.

The Cast:
Eleonora Herder, Lilly Molnar, Renée Worth,
Oskar Ebelsbacher, Arthur Holdt, Heinrich Kämmerer,
Felix Knüpfer, Arnold Marlé and Omri Marlé.

●
Every month a new performance for members
and their guests only. Membership: 1/9, 2/9,
3/9 or 4/9 monthly. (Subscription for three
months required).

●
Leaflet with full particulars from
The Theatre Office: 17a, Goldhurst Terrace, London, N.W.3.
Telephone: MAIDA VALE 6662. Weekdays, 11–4 p.m.; Saturdays, 11–1 p.m.

Richard M. Kelly, Ltd., 7-11, Newmarket Road, Cambridge, W.6.

DIE ÖSTERREICHISCHE BÜHNE
(THE AUSTRIAN THEATRE)
LEITUNG: ARTHUR HELLMER

7, New College Court,
N.W.3.
8. Januar 1942.

Sehr geehrtes Fräulein Marcus,
gestatten Sie mir in deutscher
Sprache zu schreiben.
In grosszügiger Weise haben die Herren des Executive
Committee die Stern Hall der Österreichischen Bühne zur Ver-
fügung gestellt und so die Gründung dieses Clubs ermöglicht.
Wie Ihnen ja bekannt ist, haben die Beteiligten durch
das Nazitum viel gelitten, ihre Vermögen verloren und müssen
versuchen in einem fremden, wenn auch gastlichem Land sich eine
neue Existenz zu gründen.
Die massgebenden Behörden begünstigen unseren Plan, schon
aus dem Grunde, dass die Betreuung der deutschen Kultur nicht
ausschliesslich in den Händen der Nazis bleibt.
Wir sind von unserer Mission überzeugt: den vielen deutsch-
sprechenden Emigranten ihre Heimatlichkeit ein wenig verschönern
zu können, wir glauben, dass unser Beruf gerade in Kriegzeiten
ein ernster und verantwortungsvoller ist und wir glauben, dass
insbesondere die Aufführung von Lessings "Nathan der Weise"
heute eine Tat bedeutet, dieses hohe Lied der Menschlichkeit
wird gerade heute allen Juden, ja allen guten Menschen ohne Un-
terschied ihrer Nationalität unendlich viel Ermutigendes,
Schönes und Erhebendes geben. Aber die Aufführung erfordert eine
gewissenhafte Vorbereitung d.h. Proben in genügender Anzahl. Ich
habe mich ja auch verpflichtet eine würdige Vorstellung zu machen,
die ich meinem Namen schuldig bin.
Ich bitte Sie nun in Namen aller Beteiligten, überlassen
Sie uns die Stern Hall oder einen anderen Raum zu den notwendigen
Proben. Ihre Zeit soll dadurch in keiner Weise in Anspruch ge-
nommen werden. Wir verpflichten uns, dass Haus immer in bester
Ordnung zu verlassen. Ohne Ihre Unterstützung ist es unmöglich,
die grosse Aufgabe, die wir uns gestellt haben, zu lösen.

Wir wären auch gern bereit unsere Bitte den Herren des Execu-
tive Committee persönlich vorzutragen.
Mit der Versicherung Ihnen keinerlei weitere Mühe zu machen
und in der Hoffnung, dass Sie unsere schwierige Lage zu würdigen
wissen, verbleibe ich mit bestem Dank
im Namen aller Beteiligten
Ihr ergebener
Arthur Hellmer

Brief von Arthur Hellmer an Fräulein Marcus von der West London Synagogue of British Jews
Papier
London
8. Jänner 1942
University of Southampton
Special Collections
MS140/
A2049/163/7

Letter from Arthur Hellmer to Fräulein Marcus of the West London Synagogue of British Jews
Papier
London
January 8, 1942
University of Southampton
Special Collections
MS140/
A2049/163/7